

Erscheint  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

Inserate:  
Für den Raum  
einer  
Kleinspalt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock  
und dessen Umgebung.

Abonnement  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Annoncen-Akademie in der Expedition bis Mittag 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

## Bekanntmachung.

Nachdem vom Königlichem Justizministerium für die in §. 420 der Strafprozessordnung für das deutsche Reich vorgeschriebenen Sühne-  
verhandlungen bei Beleidigungen im Bezirk des hiesigen Amtsgerichts

Herr Privatmann Julius Weidert in Eibenstock für Eibenstock, Blauenthal, Wolfgrün, Reidhardtsthal und Muldenhammer,

• Kaufmann Victor Dschak in Schönheide für Schönheide, Schönheiderhammer und Neuheide,

• Gemeindevorstand Christian Gottlob Müller in Oberstüngenrün für Ober- und Unterstüngenrün,

• Oberförster Herrmann Gerlach in Hundshübel für Hundshübel,

• Gemeindevorstand Friedrich August Bernhard Gläser in Sosa für Sosa und

• Glasfabrikbesitzer Eduard Borges in Weiteröglashütte für Carlöfeld mit Blechhammer und Weiteröwiese, Weiteröglashütte  
und Wildenthal

zu Friedensrichtern ernannt und heute als solche verpflichtet worden sind, so wird dieses andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Eibenstock, den 9. October 1879.

Das Königl. Amtsgericht.  
Beichte.

## Bekanntmachung.

Mit Rücksicht darauf, daß die im hiesigen Schulgebäude vorgenommenen Baulichkeiten noch nicht beendigt sind, hat der Schulausschuß  
beschlossen, die diesjährigen Michaelis-Ferien bis zum 18. d. Mts. zu verlängern. Der Unterricht in der Schule beginnt daher für alle Klassen

Montag, den 20. dieses Monats.

Ferner ist beschlossen worden, den Unterricht in der Fortbildungsschule für alle Klassen von Montag auf Mittwoch und zwar  
auf die Zeit von 1—3 Uhr Nachmittags zu verlegen. Der erste Fortbildungsschulunterricht wird nach Beendigung der Schulferien daher

Mittwoch, den 22. dieses Monats

ertheilt und wird gegen diesen Unterricht Versäumende bez. deren Eltern, Pflegeeltern, Erzieher und Lehrherren unnahe mit Bestrafung  
vorgegangen werden.  
Eibenstock, den 9. October 1879.

Der Schulausschuß.  
3. St.: Hofe, Bürgermeister.

## Baron von Haymerle.

F. C. Sehr erklärlich ist es, daß die Blicke der politischen Welt,  
welche in jüngster Zeit mit gespannter Aufmerksamkeit nach der Kaiser-  
stadt Wien gerichtet waren, um womöglich etwas zu erspähen von den  
Dingen, welche dort zwischen den Leitern zweier mächtigen Staaten ge-  
plant und verabredet wurden, nach Beendigung der bedeutamen Kaiser-  
und Kanzler-Konferenzen sich noch für einen kurzen Augenblick auf den  
Mann richten, der berufen ist, österreichischer Seits die angeregten Pläne  
weiter zu entwickeln und erforderlichen Falls zu verwirklichen. — Der  
Rücktritt des Grafen Andrássy von seinem Posten als österreichischer  
Minister des Auswärtigen und Premier-Minister des österreichisch-unga-  
rischen Doppelstaats, war gewiß mit eine der Ursachen, welche die Wiener  
Reise des Fürsten Bismarck veranlaßten, da Graf Andrássy der Haupt-  
Vertreter der deutschfreundlichen Politik Oesterreichs war, und es einem  
so umsichtigen Politiker, wie es Fürst Bismarck ist, nicht gleichgültig  
sein konnte, in wessen Hände der Nachlaß Andrássy's übergeben würde.  
Wohl war es schon vorher bekannt, daß als Nachfolger Andrássy's der  
Baron von Haymerle ausersehen sei, und doch ist thatsächlich die defi-  
nitive Ernennung desselben erst während der Anwesenheit des deutschen  
Reichskanzlers in Wien und nach vorausgegangenen Konferenzen dessel-  
ben mit Kaiser Franz Josef erfolgt; gewiß der sicherste Beweis, daß  
Fürst Bismarck aus den Unterredungen mit dem Baron von Haymerle  
die Ueberzeugung gewonnen haben muß, daß dieser gewillt ist, die In-  
tentionen Andrássy's zu den seinigen zu machen und als erster Diener  
des Kaisers Franz Josef dessen Freundschaft für Deutschland in den  
gegenseitigen Beziehungen zu betheiligen. — Einen ziemlich sicheren  
Schluß auf die politische Gesinnung und diplomatische Tüchtigkeit des  
neuen österreichisch-ungarischen Premier-Ministers gewährt auch ein Rück-  
blick auf seine politische Vergangenheit. Vor fünfzig Jahren in Wien  
geboren, gehört der Sohn des bürgerlichen Hofraths erst seit 12 Jahren  
dem Freiherrnstande an. Er widmete sich ziemlich früh dem Staats-  
dienste und fand zuerst Verwendung in einer untergeordneten diploma-  
tischen Stellung bei der ehemaligen Bundesregierung in Frankfurt a. M.  
und bei verschiedenen süddeutschen Höfen. Vom Grafen Beust für den  
österreichischen Gesandtschafts-Posten in Athen vorgeschlagen, erwies er  
sich hier durch Proben ungewöhnlicher diplomatischer Befähigung als

eine schätzenswerthe Kraft. Nach einem vorübergehenden Aufenthalt am  
holländischen Hofe ward er in's Ministerium des Aeußern nach Wien  
berufen, um dort, ohne eigentliches Ressort und festbegrenzte Stellung  
zu den verschiedensten Dienstleistungen verwendet zu werden. Bis zur  
Gegenwart hatte Baron von Haymerle dann den Posten des österrei-  
chischen Botschafters am italienischen Hofe inne, welchen er bekanntlich im  
vorigen Sommer zeitweilig verließ, um in Berlin bei dem europäischen  
Congreß als dritter Bevollmächtigter Oesterreichs zu fungiren. — Bei  
Gelegenheit dieses Aufenthalts des Baron von Haymerle in Berlin,  
welchen Graf Andrássy absichtlich zu dem Zwecke veranlaßt haben soll,  
um etwaiges Mißtrauen, das in Berlin noch gegen die Gesinnung des  
ehemaligen Anhängers jener Bestrebungen, welche vor 1866 in Frank-  
furt a. M. es auf ein Großdeutschland unter Oesterreichs Führung  
abgesehen hatten, gehegt werden möchte, zu beseitigen, hat Baron von  
Haymerle unzweifelhaft die günstige Meinung für sich gewonnen, daß  
er als praktischer Staatsmann längst die Unzweckmäßigkeit derartiger  
Bestrebungen und die Aufgabe Oesterreichs als nach ganz anderer Seite  
gerichtet, erkannt hat. Daß bei dem Fürsten Bismarck nach seinen In-  
formationen in Wien ein derartiges Mißtrauen vollständig beseitigt sein  
muß, beweisen die mehrfachen offiziellen Kundgebungen, nach denen man  
die geknüpften freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und  
Oesterreich als dauernd und zuverlässig bezeichnet. — So darf wohl  
angenommen werden, daß sich Deutschland in seinem Vertrauen, welches  
es vom Grafen Andrássy auf den Baron von Haymerle übertrug, nicht  
getäuscht sehen wird, daß vielmehr Deutschlands Wirken unter Leitung  
von der Meisterhand des Fürsten Bismarck, vereinigt mit demjenigen  
Oesterreichs unter Führung des Baron von Haymerle, ein gedeihliches  
und segensreiches werden wird, vor Allem für die beiden Betheiligten,  
aber sicher auch für die übrigen Staaten Europa's.

## Tagesgeschichte.

— Berlin. Das Ergebnis der nunmehr in ihren Resultaten  
vollständig vorliegenden preussischen Landtagswahlen ist eine  
starke Verschiebung des parlamentarischen Schwerpunktes nach rechts.  
Der Fortschritt hat ca. 24, die Nationalliberalen haben nahezu 70 Plätze